

K. & R.

Programm Nr. 15

DER LETZTE MACHT'S LICHT AUS!



Das 15. Kabarettprogramm

von und mit
Lothar Kulzer und J.E. Rasch

Musik, instrumentale Begleitung
Thomas Anleitner

letztmals
„Live im Bahnhof“
Straubing

Aufführungen:

Samstag, 30. Oktober 2010, 20 Uhr (Premiere)

Freitag, 5. November 2010, 20 Uhr

Freitag, 12. November 2010, 20 Uhr

Samstag, 20. November 2010, 20 Uhr

die Abendkasse ist jeweils ab 19 Uhr geöffnet.

Eintritt:

14,- Euro (Studenten, Schüler etc. 12,- Euro)

Vorverkauf:

Leserservice des Straubinger Tagblatts, Tel. 0 94 21 / 940 6700

Bahnhofsrestaurant, Tel. 0 94 21 / 80 666

Wir bitten, reservierte Plätze jeweils bis spätestens 19.30 Uhr einzunehmen.

Produktion: © das pulverturm theater straubing, j.e. rasch, tel. 0 94 21 / 4 36 52

K. & R.

Programm Nr. 15

DER LETZTE MACHT'S LICHT AUS!



Foto: Wilfrid Behner

von und mit Lothar Kulzer, J.E. Rasch
und Thomas Anleitner (Piano)

„Live im Bahnhof“ Straubing

Aufführungen am
Samstag, 30. Oktober (Premiere)

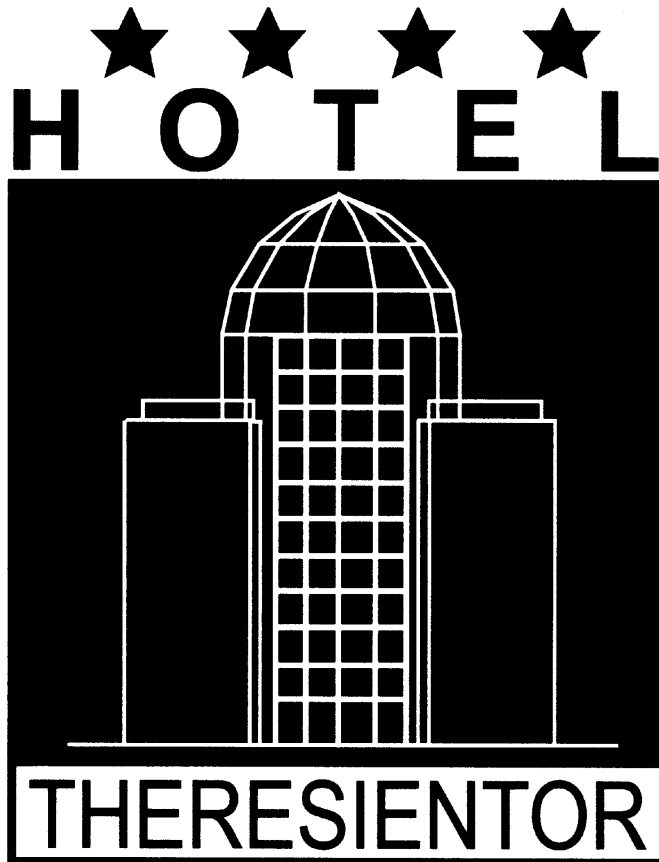
sowie am

Freitag, 5. | Freitag, 12. | Samstag, 20. November 2010

jeweils 20 Uhr

Produktion: © das pulverturm theater straubing, j.e. rasch, tel. 0 94 21 / 4 36 52

justlandPLUS^{HD}
Medienproduktion



Theresienplatz 41 · 94315 Straubing
Tel. 0 94 21 / 84 90 · Fax 0 94 21 / 84 91 00
straubing@hotel-theresientor.de
www.hotel-theresientor.de

Abschied vom Bahnhof

Hereinspaziert, Damen und Herren!

Hier erleben Sie den ultimativen kabarettistischen Kehraus im Straubinger Bahnhof, rechtzeitig bevor der Letzte – wir wissen, wer das sein wird – das berühmte Licht ausmacht. Also nachert: mit frischen Erleuchtungen aus dem Wunderland der real existierenden Krisen-Events, hinein ins kräftig lokalkolorierte Vergnügen mit den unverdrossenen Wiederkäuern aus den politischen Zentralen ohne Schlüsselhaftung. Das Jahr hat uns einiges über die Schultern geworfen: isländische Vulkan-Asche und griechische Schuldenlava, südafrikanische Vu-vu-zela-Schlachten und britische Petroleumteppiche, eine schwarz-rot-goldene Präsidentenkommödie und totale weiß-blaue Dunstabzüge bis hinein in unsere Festzelt-Tempel.




Und dann auch noch das: die – nein: unsere Bühne im Straubinger Bahnhof muss zum Ende des Jahres schließen. Die Bahn spielt künftig lieber auf verdoppelten Finanzböden, quasi, und womöglich mit imbisslastigen Schnell-Knoblern der Kategorie „hin und weg“.

„Live im Bahnhof“ wird alsdann Geschichte sein. Es ist die Geschichte eines einmaligen Kulturprojekts. Nahezu alles, was Rang und Namen hat im unabhängigen Musik- und Kabarettmetier, ist hier schon auf den Brettern gestanden – schräg und schroff, sinnig und filigran, kräftig und deftig. Alles hatte seine Zeit und das Meiste sein Publikum. Wenn nicht, war's ein guter Anfang, der „dem Bahnhof“ geschuldet ist. Die besondere Atmosphäre macht's, die uns alle heimisch hat werden lassen, eine gewachsene Mischung aus Wohnzimmer und Theaterfoyer, Pommes und Schampus, Stube und Studio. Ein Bühnenbetrieb mit Familienanschluss, sozusagen.

Und das Auditorium war entsprechend weitgespannt; vor dieser Bühne tummelte sich ein regelrechtes Generationen-Publikum, von Achtzehn bis Achtundachtzig. Dem das zu verdanken ist, muss nun seine Zelte hier abbrechen: Wolfgang Knorr und die Seinen haben den „kulturellen“ Bahnhof zu dem gemacht, was man eine erstklassige Adresse nennt. Wir verneigen uns dankbar mit diesem Programm vor unserem Bahnhofswirt. Schau'n mia a moi', wo's uns alle hintreibt. Machst Du dann's Licht aus bittschön, Wolferl?...

Viel Spaß, alles Gute und
Servus,

Ihr

J.E. Rasch